

Volkmarsen

Rose Bonnin, geb. Schwarz¹

geb. 10. September 1869

gest. März 1944 (Ghetto Theresienstadt)

Eltern:

Isaac Schwarz (1841-?) und

Bertha, geb. Abt (1845-?)

Geschwister:

Keine

Ehemann:

NN Bonnin

Kinder. ?

Rose wurde am 10. September 1869 in Volkmarsen als Tochter des 28jährigen Isaac Schwarz und seiner 24jährigen Ehefrau Bertha geboren. Über Geschwister ist nichts bekannt.

Zu einem unbekannten Zeitpunkt heiratete sie einen Herrn Bonnin. Sie wohnte in Bielefeld.

1942

Rose Bonnin wohnte in Bielefeld-Schildesche².

Wahrscheinlich erhielt sie folgendes am 19. Juli abgesandtes Schreiben³:

BEZIRKSSTELLE WESTFALEN

DER REICHSVEREINIGUNG DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

den 19.7.1942

....

Auf Anordnung der Geheimen Staatspolizeistelle sind Sie mit Ihren nachstehend verzeichneten Angehörigen ... einem am 31. Juli 1942 abgehenden Abwanderungstransport nach Theresienstadt zugeteilt worden. Sie werden polizeilich abgeholt und müssen sich ab 28. Juli 1942 für die Abreise nach der Sammelstelle reisefertig halten.

In der Anlage erhalten Sie eine Vermögenserklärung , die von jedem Familienmitglied, gleich welchen Alters, ausgefüllt und unterschrieben werden muss. Bei Minderjährigen und Ehefrauen unterzeichnet der gesetzlich (!) Vertreter bzw. Ehemann. Dieser

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: [Rose Rosa Bonnin \(Schwarz\) \(1869 - 1944\) - Genealogy](#)

² Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; in www.yadvashem.org, zit.n. Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv, Koblenz 1986

³ Das folgende Schreiben ist für Juden in Soest belegt; da Bielefeld auch der Bezirksstelle Westfalen zugeordnet war, ist davon auszugehen, dass dort das gleiche Schreiben verschickt wurde.

Vermögenserklärung sind mit der Ausfüllung auch alle dem Vermögensnachweis dienenden Unterlagen, Urkunden und Dokumente, wie Sparkassenbücher, Schuldverschreibungen, Hypothekenbriefe, Safeschlüssel, Lebensversicherungspolice, usw. beizufügen. Von dem Tage der Zustellung an gilt Ihr Vermögen als beschlagnahmt und dürfen Sie keine Verfügungen mehr darüber treffen. In die Vermögenserklärungen sind nicht diejenigen Vermögenswerte aufzunehmen, die zur Umsiedlung nach Theresienstadt mitgenommen werden dürfen und auf besonderen Rundschreiben bekannt gegeben sind. Ebenso darf der Mitnahmebetrag von RM 50.- - pro Person und die der Reichsvereinigung der Juden angewiesene Abwanderungsspende von dem Vermögen in Abzug gebracht werden und soll keinesfalls in der Vermögenserklärung erscheinen.

Die Vermögenserklärung ist bis spätestens Samstag, den 25. Juli an die Bezirksstelle Westfalen per Einschreiben mit den oben bezeichneten Unterlagen sorgfältigst ausgefüllt zurückzuschicken. Der Vermögenserklärung ist eine Spendenanweisung für das Sonderkonto W Deutsche Bank beigelegt, um deren Rücksendung wir gleichzeitig mit der Vermögenserklärung bitten. Wir machen Sie ausdrücklich darauf aufmerksam, dass Verstöße gegen die obigen Anordnungen bzw. unrichtige Angaben mit staatspolizeilichen Massnahmen geahndet werden.

Unsere Vertrauensleute sind angewiesen, Ihnen bei Zweifelsfällen entsprechende Auskünfte zu erteilen und Ihnen soweit als möglich behilflich zu sein. Eine Rückgabe der Vermögenserklärung kann auch über die Vertrauensleute erfolgen.

BEZIRKSSTELLE WESTFALEN

DER REICHSVEREINIGUNG DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Für die Juden aus dem Raum Bielefeld war das Lokal „Kyffhäuser“ das Sammellager. Der Zug – Transport-Nr. XI/1⁴ - traf am 1. August in Theresienstadt ein.⁵

Am 31. Juli wurde sie von Bielefeld aus in einem in Münster gestarteten Zug zusammen mit 900 weiteren Jüdinnen und Juden ins Ghetto Theresienstadt deportiert, der am 1. August den Bahnhof Bauschowitz (tschech. Bohusovice) erreichte, von wo aus sie zu Fuß ins benachbarte Theresienstadt zu laufen hatten.⁶

⁴ Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; in www.yadvashem.org, zit.n. Terezińska pamětní kniha / Theresienstädter Gedenkbuch, Institut Theresienstädter Initiative, Band I–II: Melantrich, Praha 1995; Band III: Academia, Praha 2000

⁵ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 306

⁶ Quelle für den Wohnort Bielefeld, Deportation und Tod: [Gedenkbuch - Gedenkbucheintrag](#). Zwei Frauen, bei denen es sich wohl um Verwandte aus der Familie des Ehemannes handelte, gehörten zum selben Transport: Die 1872 in Kassel geborene Mathilde Bonnin, geb. Rosenbaum, die am 23. September in einem mit fast 2000

1944

Rose Bonnin lebte anderthalb Jahre in Theresienstadt und starb am 7. März 1944. Sie war 74 Jahre alt geworden.

Juden besetzten Zug in das Vernichtungslager Treblinka, nördlich von Warschau gelegen, weitertransportiert und bei der Ankunft am 25. Oder 26. September wohl sofort vergast wurde.
Außerdem mit im Zug nach Theresienstadt war die 1870 in Verl bei Wiedenbrück in Westfalen geborene Witwe Ida Bonnin, geb. Meyer, die bereits nach drei Monaten – am 24. Dezember 1942 – in Theresienstadt starb.
Die genaue verwandtschaftliche Beziehung zu Rose Bonnin ist nicht bekannt.